

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Schulinternes Curriculum Sek. II – Katholische Religionslehre

Gemeinsame Leitlinien für die Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler

Die Gesamtschule liegt in Köln-Chorweiler, einem von Hochhäusern geprägten Stadtteil. Hier leben viele unterschiedliche Kulturen und Religionsgemeinschaften zusammen. Die für den Religionsunterricht wichtigen Standorte wie verschiedene Kirchen, eine Synagoge und Moscheen sowie die kulturellen Angebote der Stadt Köln sind mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen.

Insgesamt besuchen ca. 1600 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule, die in der Sekundarstufe I achtzügig ausgerichtet ist. 320 Schülerinnen und Schüler besuchen die Oberstufe der Gesamtschule, die fünfzügig ausgerichtet ist. Zur Zeit befinden sich sowohl in der EF wie auch in der Q1 und Q2 3 Grundkurse Religion mit 2 Grundkursen Philosophie, die stundenplantechnisch auf einer Zeitschiene liegen. Die Grundkurse haben eine Stärke von 20-26 Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler sind zu ca. 40% Muslime, die zu einem Großteil zum ersten Mal an dem Fach evangelische oder katholische Religion teilnehmen. In der Sekundarstufe I hatten sie oft Praktische Philosophie. Daher haben die Schülerinnen und Schüler der Grundkurse oft kein gemeinsames Grundlagenwissen. Dieses muss in der EF nachgeholt werden und ebenso eine angemessene Fachsprache eingeübt werden. Der Unterricht findet in der Regel in einer Doppelstunde und einer Einzelstunde von jeweils 45-bzw. 90-Minuten-Einheiten statt. Religionsstunden können auch im Nachmittagsbereich liegen, so dass eine unterschiedliche Konzentrationsfähigkeit methodisch berücksichtigt werden muss.

Für das Fach Religion stehen keine Fachräume zur Verfügung. Die Schule verfügt über ein Oberstufenzentrum, in dem die Schülerinnen und Schüler selbständig bzw. in Kleingruppen arbeiten können. Weiter haben wir eine Bibliothek und Computerräume, die ganztägig gebucht werden können.

Die Fachkonferenz Religion tagt zwei Mal im Halbjahr. Die Teilfachkonferenz Oberstufe besteht zur Zeit nur aus drei Kollegen

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische bzw. katholische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Kath. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Viele Schülerinnen und Schüler leben in finanziell schlechter gestellten Familien.
- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Muslimische Schülerinnen und Schüler stellen einen unterschiedlichen Anteil der Kurse.
- Für viele Schülerinnen und Schüler ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Sowohl der katholische wie auch der evangelische Religionsunterricht haben sich zur Aufgabe gestellt, den Schülerinnen und Schülern die Relevanz von Angeboten und Antworten des christlichen Glaubens für Fragen und Probleme der Lebenswirklichkeit zu erschließen. In Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben und nichtchristlichen Religionen und Weltanschauungen sollen die Schüler eigene Fragen und Antworten entwickeln und in der Kommunikation eine angemessene religiöse Fachsprache einüben. Die Fachkonferenz Religion hat sich – in Anlehnung an das Schulprogramm – das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die in reflektierter Auseinandersetzung mit christlichen Glaubensinhalten und Werten selbstbewusst, kritisch, kreativ und verantwortlich handeln und ihren eigenen

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Standpunkt vertreten. Dabei stehen die persönliche Freude am Lernen, der bewusste Umgang mit dem Leben, der Schöpfung und ihren Möglichkeiten sowie die Würdigung von Mitmenschen und ihren Überzeugungen im Vordergrund. Neben fachspezifischen Kompetenzen entwickelt und festigt der Religionsunterricht auch Kompetenzen im persönlichen und sozialen Bereich.

Die Schülerinnen und Schüler werden für ganz unterschiedliche religiöse Lebenswirklichkeiten mit ihren historischen Ausprägungen, ihren Möglichkeiten aber auch Problemen – z. B. im Zusammenleben unterschiedlicher Religionen – sensibilisiert. Formen des kooperativen und des eigenverantwortlichen Lernens sind fester Bestandteil des Unterrichts.

1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Deshalb sollen alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden ausgebildet und entwickelt werden. Die Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben wird mit den zugehörigen Kompetenzerwartungen ausgeführt. Die Unterrichtssequenzen des Grundkurses sind so mit dem KLP des Faches Katholische Religionslehre abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern Evangelische Religionslehre auch als 3. oder 4. Abiturfach zu ermöglichen. Deshalb werden sowohl im schulinternen Lehrplan zum KLP Evangelische Religionslehre die analogen Inhaltsfelder des KLP Katholische Religionslehre wie auch umgekehrt im schulinternen LP Katholische Religionslehre die analogen Inhaltsfelder des EV KLP aufgeführt.

Schulinternes Curriculum Sek. II – Katholische Religionslehre Einführungsphase (EF)

EF 1 : Der Mensch auf der Suche nach sich selbst und einem gelingenden, verantwortungsvollem Leben

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive (ER/KR)

SF1 (Schwerpunkt:) Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild (ER/KR)

Unterrichtsvorhaben (HBG)

SF2 Der Mensch im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (ER) bzw. in Sehnsucht nach gelingendem Leben (KR)

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

IF5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (ER/KR)

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

SF1 Grundlagen einer christlichen Ethik (KR/ER) in Verantwortung für die Schöpfung (ER)

SF2 Normen einer christlichen Ethik (10 Gebote/Bergpredigt) als Handeln in der Nachfolge (KR) und im Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden (ER)

Sachkompetenz

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,
- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen auf der im Horizont biblischer Begründungen.

2. Halbjahr:

EF2 Sinnggebung menschlichen Lebens und Gemeinschaft der Glaubenden

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IF 6 Interkulturelles Verständnis vom Tod, einem möglichen Leben nach dem Tod und die Bedeutung fürs Leben -Bilder von Angst und Hoffnung (ER) und die Botschaft von Tod und Auferstehung (KR)

SF 1 Umgang mit dem Tod in unserer Gesellschaft/ Berichte:
Nahtoderlebnisse/

SF 2 Tod und Auferstehung: Deutung der Osterereignisse (KR) Bilder von Hoffnung und Angst (EV)

Unterrichtsvorhaben (HBG)

SF 3 Christliche Lebensentwürfe im Vergleich zu Deutung des Todes in anderen Religionen und Kulturen und Auswirkungen für das Leben

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus*.

Inhaltsfeld 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden (ER)

IF 4 Gelebter Glaube: Wie lebt Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden? (ER)
Spurensuche : Wahrnehmung der Schüler

SF 1 Leib Christi, Aufgabenbereiche (ER/KR)

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche.

1.2 Unterrichtssequenzen:

Unterrichtssequenzen:

ZU 2. Hj: **Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**

IF 6 Interkulturelles Verständnis vom Tod, einem möglichen Leben nach dem Tod und die Bedeutung fürs Leben -Bilder von Angst und Hoffnung (ER) und die Botschaft von Tod und Auferstehung (KR)

mögliche Sequenzen bzw. Gedankenschritte des UV:

- Nahtoderlebnisse als Anhaltspunkt für ein Leben nach dem Tod? (SF1)
- Filmanalyse - Pro-Kontra Begründungen (SF1)
- Erklärung für Erlebnisse in der Zeit zwischen Herztod und Wiederbelebung (SF1)
- Philosophische Fragen, Beweise und nichtreligiöse Deutungen, Grenzen rationaler bzw. philosophischer Argumentation (SF3)
- Bedeutung Jesu Tod und Auferstehung - Deutung der Osterereignisse (SF2)
- Vorstellung des Todes und ggf. eines Lebens nach dem Tod in anderen Kulturen und Religionen (SF3)
- ggf. Sterbebegleitung (Hospiz)

Inhaltliche Schwerpunkte

Ideen zu Texten/Materialien

Materialien zu Sterbeerlebnissen z. B. Zugänge zur Philosophie, Grundband zur Oberstufe, Hrsg. Dr. R. W. Henke, M. Schulze, u.a. Berlin 1995, Sterbeerlebnis als Beweis für ein Leben nach dem Tod? (Zugänge zur PL S. 70ff)

Unterrichtsvorhaben (HBG)

künstlich herbeigeführtes Nahtoderlebnis, Film: Flatliners, Joel Schumacher, Columbia Pictures, 1999

ggf. Cicero Beweis für Existenz eines Jenseits (Zugänge S. 81)

Gegenargumente S. Freud - (Unbeweisbarkeit und Unwiderlegbarkeit der Existenz Gottes und eines Jenseits) (Zugänge S. 84)

Schopenhauer: = Argumente gegen Beweis aus Nahtoderlebnissen (Zugänge S. 87)

Kant: Grenzen der Vernunftserkenntnis (Zugänge S. 88)

Aufsätze zu den Osterereignissen: z. B.

Heinrich Fries: Mein Karfreitag,

Heinrich Fries: Was hat Ostern mit mir zu tun

in: Heinrich Fries, Glauben im Gegenwind unserer Zeit, Herder, Freiburg 1993

Todesvorstellungen anderer Kulturen und Religionen und die Konsequenzen fürs Leben

z. B. Übersicht über 6 Modelle der Deutung des Todes in:

RABS-Themen, Unterrichtsskizze zum Thema Tod und Leben, 1/1998, S17-19

Zeitbedarf 10-15 Std.

1.3 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre der HGB hat vor in den nächsten 1-2 Jahren für die Oberstufe ein kompetenzorientiertes Unterrichtswerk an zu schaffen. Da die Fachverlage z. Zeit die ersten kompetenzorientierte Werke herausgeben, werden die Fachkonferenzen dieses im Blick nehmen und entsprechende Anschaffungen vorbereiten.

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Evangelische Religionslehre:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

Das Fach KR setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um.

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Grundsätze zum überfachlichen Aufbau von Methodenkompetenz.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einer projektorientierte U-Reihe im KR mitzuwirken.

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im KR wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im KR grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im KR wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Universität Bonn), der Besuch außerschulischer Lernorte (Palliativstation, Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des KR in der gymnasialen Oberstufe.
5. **Kompetenzsicherungsaufgaben:** Die Fachkonferenz Kath. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs am Ende jeden Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.

Unterrichtsvorhaben (HBG)

- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

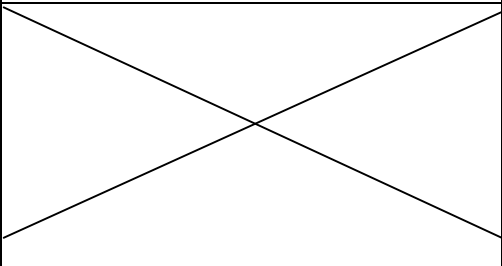
Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz KR am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. Für Seiteneinsteiger aus anderen Schulformen werden zu Beginn der EF – je nach Bedarf und Vorwissen - z. B. bei dem anthropologischen Schwerpunkt Gen. 1.11 der Aufbau der Bibel und eine Einführung in die historisch-kritische Exegese eingefügt, um für das Fach eine homogenere Lernausgangslage zu schaffen.
2. In der EF können Schülerinnen und Schüler ER als schriftliches Fach wählen und schreiben je Halbjahr eine Klausur. Die erste Klausur kann als „Probeklausur“ gewertet werden. Die Schülerin oder der Schüler entscheidet nach Rückgabe der Klausur, ob seine Arbeit als Klausur gewertet werden soll; ist das der Fall, muss auch die Klausur im zweiten Quartal geschrieben werden. Entscheidet sich die Schülerin oder der Schüler gegen eine Wertung als Klausur, wird seine Leistung zur „sonstigen Mitarbeit“ gezählt und gewertet.
3. Eine Projektwoche für die gesamte Jahrgangsstufe in der EF knüpft an den Methodenlehrplan in der S I an und schult alle Schülerinnen und Schüler in oberstufenspezifischen Methoden. Insbesondere steht die Erschließung von Sachtexten unter besonderer Beachtung der Rekonstruktion des Gedankenganges, der Modusregeln und der Regeln der Zeichensetzung im Mittelpunkt.
4. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-

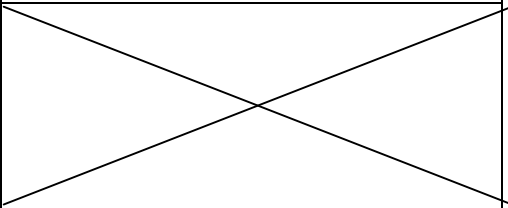
Unterrichtsvorhaben (HBG)

<p><i>Unterrichtsvorhaben Q1, I1 : Jesus als Vorbild: Christliche Perspektiven als Orientierungshilfen damals und heute</i></p> <p>Thema: <i>Die Sache Jesu in Gleichnissen und Wundergeschichten</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p>	<p>stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19), erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18), erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23), stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54),</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren Bilder in ihren zentralen</p>		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

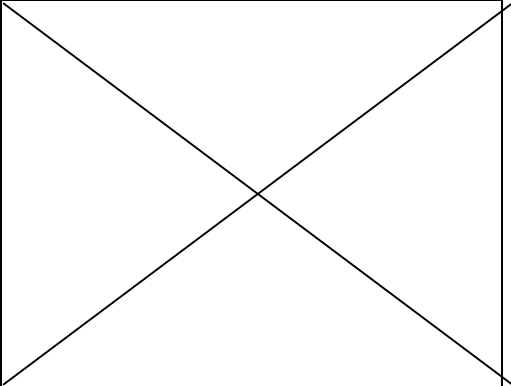
Unterrichtsvorhaben (HBG)

	Aussagen (MK 7),		
Urteils- kompetenz	erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)	beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),	
Handlungs- kompetenz	treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

<p><i>Unterrichtsvorhaben Q1, I2 : Jesus als Vorbild: Christliche Perspektiven als Orientierungshilfen damals und heute</i> Thema: Jesu Anspruch an unser Leben</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p>	<p>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3). stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54),</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren</p>		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben (HBG)

	sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteils- kompetenz	analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).	beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3). beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).	
Handlungs- kompetenz	argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Unterrichtsvorhaben Q1, II1 : Kann ich für mich alleine glauben?- Kirche als Volk Gottes

Thema: *Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?*

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

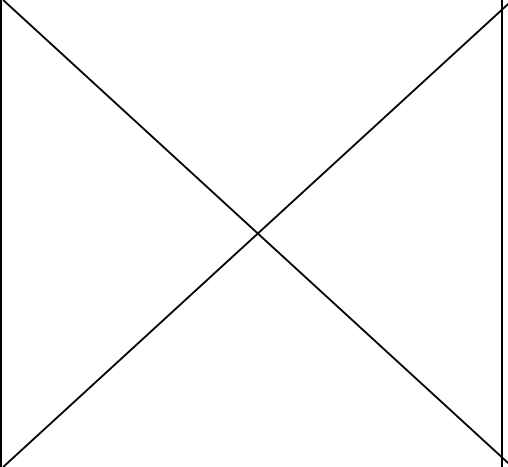
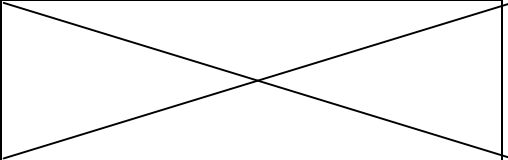
Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p>	<p>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2), beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31), erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33), erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

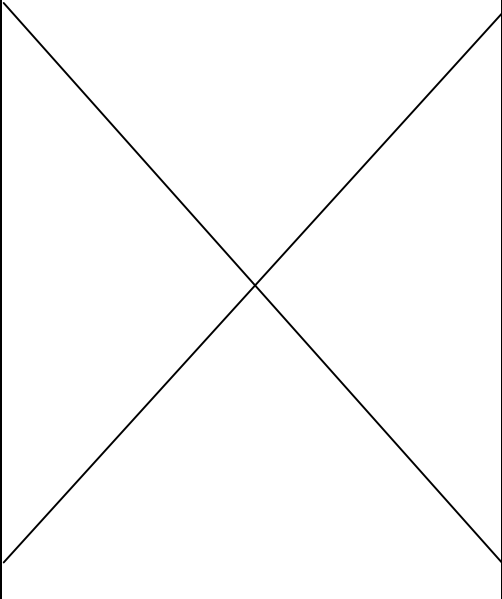
Unterrichtsvorhaben (HBG)

		(GK-34), erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35), beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36), erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).	
Methodenkompetenz	analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),		
Urteilskompetenz	erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),	erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39), erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40).	
Handlungskompetenz	sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

	religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben (HBG)

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</p>		
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p>	<p>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55), erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56), erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38),</p>	

Unterrichtsvorhaben (HBG)

		beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).	
Handlungskompetenz	entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Unterrichtsvorhaben Q2, I1 : Anfragen an den Gottesglauben - auf dem Weg zu einem differenzierten Gottesbild

Thema: *Gottesbilder und Menschenbilder auf dem Prüfstand*

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5)</p>	<p>beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5). erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6). erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7). entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11). erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12). stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben (HBG)

		und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).	
Methodenkompetenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7)		
Urteilskompetenz	bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)	beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3). erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16).	
Handlungskompetenz	sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Unterrichtsvorhaben Q2, I2 : Anfragen an den Gottesglauben - auf dem Weg zu einem differenzierten Gottesbild

Thema: *Ist der Atheismus eine Lösung?*

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

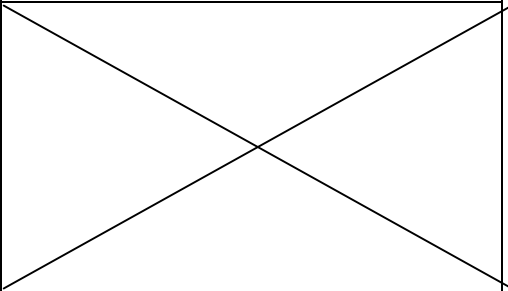
Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)	beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8). stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9). ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Methoden- kompetenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben (HBG)

	Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6)		
Urteils- kompetenz	erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14). erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15).	
Handlungs- kompetenz	nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4)		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Unterrichtsvorhaben Q2, II1 : Glaubend der Angst begegnen

Thema: *Ist mit dem Tod alles aus?*

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

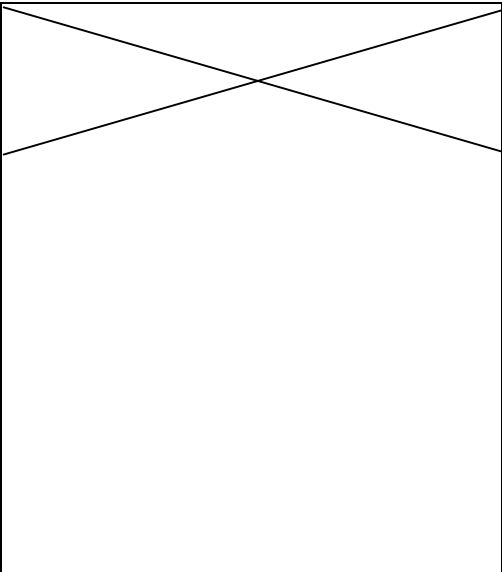
Biblisches Reden von Gott

Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17), stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20), deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21), erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22), erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24), erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59),	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben (HBG)

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</p>		
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p>	<p>beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25), beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28). erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53), erläutern auf der Grundlage des biblisch-</p>	

Unterrichtsvorhaben (HBG)

		christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52)	
Handlungskompetenz	sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

Unterrichtsvorhaben Q2, II2 : Glaubend der Angst begegnen

Thema: *Wohin gehen wir? Ist unsere Welt noch zu retten?*

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

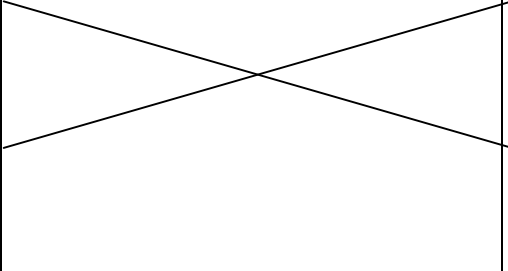
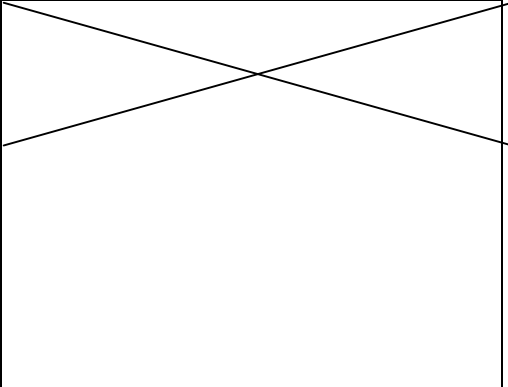
Inhaltliche Schwerpunkte:

Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen an ausgewählten Inhalten</p>	<p>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52), stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54), beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58), analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60), erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61).</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben (HBG)

	Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).		
Methodenkompetenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6)		
Urteilskompetenz	erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56), erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).	
Handlungskompetenz	sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter		

Unterrichtsvorhaben (HBG)

	Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),		
--	--	--	--